

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1816

Die aechte Rhabarber

[urn:nbn:de:bsz:31-263458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263458)

Die ächte Rhabarber.

Die ächte Rhabarber, deren vorzügliche Arzneykräfte allgemein bekannt sind, ist eine asiatische Pflanze, welche in Mittelasien, in China, Tibet, der Mongoley und den südlichen Theilen von Sibirien einheimisch ist. Sie hat eine starke, knollichte Wurzel, braun von Farbe, Fig. 1. mit vielen kleinern Wurzeln und Fasern, inwendig ist sie schön gelb, mit einigen röthlichen Streifen versehen, wie die Durchschnitte Fig. 5. und 6. davon zeigen. Sie macht eine beträchtliche Staude, mit großen ausgezackten Blättern, davon der Umriß Fig. 3. eine darstellt; und treibt einen 2 bis 3 Fuß hohen Stängel, welcher etagenweise über einander eine Menge kleiner gelbweißer Blüten hat. Fig. 2.

Es gibt vielerlei Sorten der ächten Rhabarber, welche überhaupt einen wichtigen Artikel des asiatischen Handels mit Europa, sowohl zu Lande über Rußland, als auch zur See durch die Levante und über Ostindien macht. Die beste ist die sogenannte russische, das heißt diejenige, welche von den Bucharischen Kaufleuten nach Kiachta in Sibirien an der chinesischen Gränze geführt, dort von den Russen aufgekauft und durch ihre Karavanen nach St. Petersburg gebracht wird. Die andere geringere Sorte, welche von China aus zur See versandt wird, heißt ostindische Rhabarber. Die gute Rhabarber muß locker, schwammig, mehr leicht als schwer und leicht zu zerbrechen seyn, äußerlich braungelb Fig. 4. innerlich aber röthlich, safranfärbig und blaßgelb geflammt, oder marmorirt aussehen Fig. 7. scharf, bitter und zusammenziehend vom Geschmacke und vom Geruch gewürzhast, jedoch unangenehm seyn. Die schlechte ist entweder zu schwammicht und wurmfichig, oder zu hart und holzig, und innerlich braun oder schwärzlich.

Man baut auch jetzt in Deutschland z. B. in der Pfalz Rhabarber mit gutem Erfolge im freyen Felde; doch soll diese weder in der Stärke des Geschmacks, noch des Geruchs, noch auch der Farbe der asiatischen gleich seyn.